

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

29. September 1951

Blatt 1753

Geehrte Redaktion!

=====

Die Publizierung der folgenden Kundmachung über die Durchführung der Personenstands- und Betriebsaufnahme 1951 ist die Voraussetzung für die lückenlose Ausarbeitung der Lohnsteuerkarten. Wir ersuchen Sie daher, den Text ungekürzt in Ihrem Blatt zu veröffentlichen.

Personenstands- und Betriebsaufnahme 1951 in Wien

=====

29. September (Rath.Korr.) Mit dem Stichtage 10. Oktober 1951 findet die Personenstands- und Betriebsaufnahme 1951 statt. Die Ausgabe der Drucksorten an die Grundstückseigentümer (Hausbesorger) erfolgt in den 26 Wiener Gemeindebezirken für die Gassen mit den Anfangsbuchstaben A bis G am Montag, dem 1. Oktober, H bis M am Dienstag, N bis R am Mittwoch und S bis Z am Donnerstag, dem 4. Oktober 1951.

Ausgabestellen: 1 bis 3., 6., 7., 8., 10. bis 13 und 15 bis 20. Bezirk: die Magistratischen Bezirksämter; 4. und 5. Bezirk: 5., Schönbrunner Straße 54; 9. Bezirk: 9., Währinger Straße 43, II. Stock; 14. und 23. Bezirk: die Magistratischen Bezirksämter und deren Amtsstellen; 21. Bezirk: das Magistratische Bezirksamt; für die im Jahre 1938 eingemeindeten Orte die Ortsvorstehungen; 22. Bezirk: für Aspern, Breitenlee, Bretteldorf, Ebling, Hirschstetten Kagran, Kaisermühlen, Neu-Kagran, Stadlau und Süßenbrunn: das Magistratische Bezirksamt; für die übrigen Orte: die Amtsstelle Groß-Enzersdorf, Kasernstraße 75; 24. Bezirk: für Maria Enzersdorf und Wiener Neudorf: die Ortsvorstehungen; für Brunn am Geb., Gumpoldskirchen, Guntramsdorf und Hinterbrühl: die Amtsstellen; in den übrigen Orten werden die Drucksorten den Grund-

stückseigentümern zugestellt. 25. Bezirk: für Liesing: das Magistratische Bezirksamt; für Breitenfurt, Inzersdorf und Vösendorf: die Amtsstellen; für Mauer: das ehemalige Amtshaus in Mauer, Wiener Straße 7; für Kalksburg: die Ortsvorsteherung Rodaun; für die übrigen Orte die Ortsvorsteherungen. 26. Bezirk: für Kosterneuburg: die Amtsstelle; für die übrigen Orte: die Ortsvorsteherungen.

Dachgleiche in der Leopoldstadt.

=====

29. September (Rath.Korr.) Auf der Baustelle der großen Wohnhausanlage der Stadt Wien in der Miesbachgasse im 2. Bezirk feierten gestern die Arbeiter und Angestellten der Baufirma "Wibeba" die Dachgleiche.

Der Bau besteht aus sechs Stiegenhäusern mit 140 Wohnungen verschiedener Typen. Die Gesamtfläche beträgt rund 4.500 Quadratmeter, wovon nur etwa 28 Prozent verbaut wurden. Der Hof wird als Grünfläche ausgestaltet. Im Keller der Wohnhausanlage befinden sich vier maschinell eingerichtete Waschküchen und eine Transformatoranlage. Der Bau wurde in knapp sieben Monaten unter Dach gebracht. Auf der Baustelle wird auch in den Wintermonaten eine Anzahl von Professionisten beschäftigt werden können.

Gedächtnisausstellung Wilhelm Kienzl

=====

29. September (Rath.Korr.) Am 3. Oktober jährt sich zum zehnten Male der Todestag des berühmten österreichischen Komponisten Prof.Dr. Wilhelm Kienzl, dessen Name besonders durch die beiden Opern "Der Evangelimann" und "Der Kuhreigen" Weltruf erlangte. Das Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien gedenkt dieses Anlasses in der von der Wiener Stadtbibliothek eingerichteten Ausstellung "Wilhelm Kienzl - Meine Lebenswanderung", die am 3. Oktober durch Stadtrat Mandl im Ausstellungsraum des Amtes für Kultur und Volksbildung, Wien 8., Friedrich Schmidt-Platz 5, Parterre, eröffnet werden wird.

Die Ausstellung ist vom 4. bis 27. Oktober frei zugänglich. Besuchszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr.

Konzertveranstaltungen in der Woche vom 1. bis 7. Oktober
 =====

29. September (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Dienstag 2. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Konzert des Wiener Männergesang- vereines
Mittwoch 3. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Lieder- und Arienabend Erna Berger; am Flügel: Wilhelm Loibner
Donnerstag 4. Okt.	Gr.M.V.Saal 20.00	Österreichischer Gewerkschaftsbund: Oratorium "Vom Leben" von Erwin Weiss
	Brahmssaal 19.30	Klavierabend Hans Nast
Freitag 5. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Klavierabend Lili Kraus
	Brahmssaal 20.00	US-Information-Service: Konzert des Hall-Johnson-Chores
	Urania Mittl.Saal 19.30	Verband Wiener Volksbildung: Dr. Hannes Gall: Grillparzer und die Frauen. Liederzyklen, vertont von Dr.H.Gall, gesungen von Heinz Gross- mann
Samstag 6. Okt.	Volkshochschule Wien-Volksheim 20.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Operette "Das Land des Lächelns" von Franz Lehar; Leitung: Prof. Ernst Gundacker
Sonntag 7. Okt.	Volkshochschule Wien-Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung der Oper "Eugen Onegin" von P.I.Tschaikowsky; Leitung: Prof. Ernst Gundacker

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
 =====

29. September (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 4. September von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Rosenberg" gebracht wurden, am Montag, dem 1. Oktober, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 12 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Alexander Guttman zum Gedenken
=====

29. September (Rath.Korr.) Auf den 2. Oktober fällt der 100. Geburtstag von Alexander Guttman, der während seiner kurzen, aber glanzvollen Bühnenlaufbahn im Wiener Theaterleben als Charakterkomiker gewirkt hat.

In Pest geboren, vertauschte er den Kaufmanns- mit dem Schauspielberuf und bildete seine große Begabung an der Theaterschule Sulkowsky aus. Über Lemberg und Krakau kam er nach Wien, wo er nach weiteren Engagements in Pest und München seit 1881 ständig blieb. Hier errang er am Carltheater und im Theater an der Wien in zahlreichen Possen und Operetten durch seine Charakterisierungskunst, deren Komik durch seine ungewöhnlich lange, hagere Gestalt noch erhöht wurde, wachsenden Erfolg, bis ihn ein schweres Lungenleiden zwang, der Bühnentätigkeit zu entsagen. Guttman erlag seiner Krankheit am 15. Februar 1889 in Meran.

Urlaub in Wien
=====Führung durch die Hochschule für Bodenkultur

29. September (Rath.Korr.) Montag, den 1. Oktober: "Unser Feierabend" Sonderführung durch die Hochschule für Bodenkultur, in Verbindung mit der Vorführung von Lichtbildern und Filmen. Führer: Rektor Prof.Dr. Kisser und die Leiter der einzelnen Lehrkanzeln. Zusammenkunft um 18 Uhr bei der Endstation der Linie 40.

Alt Wien in der neuen Hofburg

Dienstag, den 2. Oktober: Alt Wien in der neuen Hofburg. Besichtigung des Kulturmuseums, der Waffensammlung, Rüstungen, Beutzelte von der Türkenbelagerung und der neueröffneten Schau von alten Musikinstrumenten mit Kunstwerken aus der Zeit Maria Theresias. Führer: Prof.Dr. Franz Eisenbeiser. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Denkmal des Prinzen Eugen am Heldenplatz.

Mariahilfer Straße und Gürtelkreuzung fertiggestellt
=====

Bürgermeister Jonas übergibt sie am Montag dem Verkehr

29. September (Rath.Korr.) Montag vormittag ist der große Augenblick, in dem die gesamte Mariahilfer Straße vom Ring bis nach Rudolfsheim wieder durchgehend von allen Verkehrsmitteln befahren werden kann. Bürgermeister Jonas und der Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen, Thaller, werden um etwa 8.30 Uhr von der Kreuzung Neubaugasse aus die neue Mariahilfer Straße in der Richtung zum Gürtel besichtigen und sie damit symbolisch dem Verkehr übergeben. Nach ihrem Eintreffen auf der Gürtelkreuzung werden auch dort wieder alle Fahrzeuge in beiden Richtungen passieren können.

Damit ist der vielleicht schwierigste und größte Straßenbau in der Stadt Wien seit 1945 in außerordentlich kurzer Zeit abgeschlossen worden. Die Arbeit wurde in vier Etappen durchgeführt. Sie war in rund sechseinhalb Monaten vollendet, wobei die einzelnen Baulose immer sofort nach ihrer Fertigstellung für den Verkehr freigegeben wurden.

Die Gesamtkosten betragen 22,559.000 Schilling. In diesem Betrag sind auch die Kosten der Straßenbahnumlegungen und der technischen Einbauten enthalten. Für die 2.2 Kilometer lange Straße wurden gigantische Mengen an Baumaterial verbraucht, darunter 10.038 Kubikmeter Betonsand, 2.143 Tonnen Zement, 1.507 Kubikmeter Pflasterersand, 4.745 Tonnen Kleinsteine, 546 Tonnen Asphalt, 7.535 Kilogramm Farbe usw. Es wurden rund 18.000 Arbeitsschichten geleistet.

Die Gemeinde Wien hat damit der Mariahilfer Straße, der Hauptverkehrsader unserer Stadt, eine Form gegeben, wie sie eine moderne Großstadt verlangt. Es kann noch im nachhinein festgestellt werden, daß die Bevölkerung die Wichtigkeit dieser kühnen technischen Operation bald erkannt hatte. Es bildete sich eine sachverständige Zuseherschaft heraus, die an den einzelnen Arbeitsvorgängen und an dem Baufortschritt lebhaft Anteil nahm. Auch die Geschäftsleute, die bei Baubeginn noch vielfach Klage führten, wissen heute bereits, wie sehr ihnen die neue moderne Geschäftsstraße zum Vorteil gereicht.

Der Umbau der "Insel" in der Komödie
=====

29. September (Rath.Korr.) Zu den verschiedenen Zeitungsmeldungen über den Umbau der "Insel" in der Komödie erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" folgendes: Als das Theater "Die Insel" in der Komödie seinen Betrieb aus finanziellen Schwierigkeiten einstellen mußte, hat sich Direktor Epp an die Kiba mit der Bitte gewendet, das Theater in ein Kino umzuwandeln, um einen Ausgleich mit seinen Gläubigern und dem Personal zu ermöglichen. Die Sanierungsaktion wurde im Einverständnis und unter Mitwirkung des Kulturamtes durchgeführt, das auch die Konzessionserteilung zusicherte. Auf Grund dieser Konzessionszusicherung wurde der Ausgleich realisiert und mit den Bauarbeiten begonnen.

Am 20. Juni dieses Jahres fand die erste Kommissionierung der Kinobaupolizei unter Zuziehung aller beteiligten Stellen statt. Dabei wurde gegen den Bau kein Einwand erhoben. Bei der neuerlichen Kommissionierung am 26. September wurden zwar Einwände gegen den Bau erhoben, die sich jedoch nicht auf die Bauausführung beziehen und daher fehl am Platz sind.

Autobuslinie 9 fährt wieder wie bisher
=====

29. September (Rath.Korr.) Von Montag, den 1. Oktober, an werden die Autobusse der Linie 9 wieder über Tuchlauben-Brandstätte zum Stephansplatz geführt.

Ein Blindgänger in Margareten
=====

29. September (Rath.Korr.) Auf der Baustelle der Gemeinde Wien im 5. Bezirk, Margareten Gürtel 74, wo ein städtischer Wohnhausbau entstehen soll, wurde bei den Erdaushubarbeiten eine alte Bombe gefunden. Das Sprengkommando arbeitet bereits daran, um den Blindgänger zu entschärfen. Eine Gefahr für die nähere Umgebung besteht jedoch nicht.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Oktober 1951
=====

29. September (Rath.Korr.) Im Oktober sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Oktober: GETRÄNKESTEUER für September,
 GEFRORENESSTEUER für September,
 VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die
 zweite Hälfte September,
 ANKÜNDIGUNGSABGABE für September.
14. Oktober: ANZEIGENABGABE für September.
15. Oktober: LOHNSUMMENSTEUER für September.
25. Oktober: VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die
 erste Hälfte Oktober.

Ferkelmarkt vom 26. September
=====

29. September (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 141 Ferkel, von denen 138 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 198 S, 7 Wochen 230.60 S, 8 Wochen 252.60 S, 12 Wochen 380 S, 14 Wochen 470 S. Der Marktbetrieb war sehr flau.

Gänse als Rutschbahn und Reittiere
=====

29. September (Rath.Korr.) Gestern ist Wien um ein neues Kunstwerk bereichert worden. Es handelt sich um den Gänsebrunnen, den der Bildhauer Mario Petrucchi im Auftrag der Stadt Wien für die Freihofsiedlung in Kagran vollendet hat.

Der Brunnen zeigt eine Kindergruppe, die mit einer Gans spielt. Zu beiden Seiten flankieren die Hauptgruppe zwei Gänseriche, die besorgt dem Spiel zusehen. Diesen Trinkbrunnen umgeben Sitzbänke, sodaß die Anlage in erster Linie den Müttern und ihren Kindern dient.

Bei der gestern erfolgten Vollendung haben die Kinder mit großer Begeisterung die beiden Gänseriche in Beschlag genommen, während die Mütter vergnügt dem Treiben ihrer Sprößlinge zusahen. Da der Brunnen aus Granit und Bronze hergestellt wurde, können die Kinder nach Lust heruntollen ohne daß die Plastiken Schaden leiden. Im Gegenteil: Durch das Rutschen und Abtasten werden die Plastiken vor dem Oxydieren bewahrt, sodaß der feurige Glanz der Bronze richtig zum Vorschein kommt.

Der Gänsebrunnen in der neuen Siedlung soll an die seinerzeit sehr berühmte Kagraner Geflügelzucht erinnern.

Simmeringer Kleingärtner zeigen ihr Können
=====

29. September (Rath.Korr.) Heute vormittag haben die Simmeringer Kleingärtner und Kleintierzüchter im Simmeringer Hof in Anwesenheit von Stadtrat Koci ihre große Leistungsschau eröffnet. Der Eröffnung wohnte auch der Präsident des Zentralverbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs, Gemeinderat Fürstenhofer, die Bezirksvorsteher Pfeiffer und Wopenka in Vertretung des 3. und 11. Bezirkes sowie zahlreiche Ehrengäste bei.

In den Ausstellungssälen wird eine reichhaltige Schau von Edelobst, Gemüse, Blumen und all dem gezeigt, was die Schrebergärtner als Lohn für ihre Arbeit heuer ernten konnten. Die Simmeringer stellen sich als besonders erfolgreiche Imker und Klein-

tierzüchter vor und zeigen auch, wie sie ihre Produkte zu verarbeiten verstehen. So gab es bei der Eröffnung eine richtige Modeschau, bei der nicht nur Kleidungsstücke aus selbstfabrizierter Angorawolle, sondern auch wertvolle Damenpelze und Jacken vorgeführt wurden. Die Frauengruppe der Simmeringer Kleingärtner zeigt in ihrer Beratungsstelle wie man Obst und Gemüse durch Konservieren richtig verwerten soll.

Stadtrat Koci, der den Kleingärtnern die Grüße der Stadtverwaltung überbrachte, beglückwünschte die Veranstalter zu ihrer Ausstellung und verwies auf die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Kleingärtner Wiens, die im Laufe der Jahre Leistungen vollbracht haben, auf die sie mit Recht stolz sein können. Die Stadtverwaltung achtet diese mit Fleiß und Liebe geleistete Arbeit, die nicht zuletzt auch für die Allgemeinheit von größtem Nutzen ist. Zum Abschluß richtete Stadtrat Koci an die Kleingärtner die Bitte, die alle Kleingärtner in Wien angeht: "Schließt Euch nicht ab in Euren Gartenanlagen von der Außenwelt. Versperret nicht die Tore und ermöglicht auch den Kindern und den alten Menschen den Zutritt zur Natur. Laßt sie teilhaftig werden an den Freuden der Kleingärtner!" Dieser Appell des Stadtrates wurde von den anwesenden Kleingärtnern mit großem Verständnis aufgenommen.

Die Simmeringer Kleingärtner werden im Anschluß an die Ausstellung, die bis zum 1. Oktober offen bleibt, die vielen Zentner edelsten Obstes an die Simmeringer Kinder verteilen.

Eine Schule macht Aufsehen

=====

29. September (Rath.Korr.) Die neue Schule in der Schäffergasse, die Bürgermeister Jonas Dienstag ihrer Bestimmung übergeben wird, können die Wiener seit gestern frei besichtigen. Bereits am ersten Tag hat die Bevölkerung der Einladung zur Besichtigung reichlich Folge geleistet. Heute früh, am zweiten Tag, um 8 Uhr wurde schon die erste Führung veranstaltet. Zwei Stunden später konnten Bedienstete der Rathaus-Wache, die hier für eine

klaglose Durchschleußung sorgen, bereits 770 Erwachsene und 150 Kinder zählen. Kurz darauf wurde die Schule für eine Stunde von der Bereitschaft der Polizei besetzt. Es handelte sich aber um nichts Aufregendes; es war nur ein freundschaftlicher Besuch, denn auch die Polizeiangehörigen wollten sehen, wie eine moderne Schule aussieht. Gegen 17 Uhr wurden in der Schöfferschule schon mehr als 5.000 Besucher, unter ihnen etwa 1000 Kinder, gezählt. Seit den Vormittagstunden bis zum Torschluß waren 8 bis 10 Führungen ununterbrochen unterwegs.

Viele der älteren Besucher äußerten beim Verlassen des Neubaus den Wunsch, sie möchten hier noch einmal zur Schule gehen. Die Schule kann noch morgen, Sonntag, den 30. September, in der Zeit von 8 bis 18 Uhr besichtigt werden.

Neuer Bezirksvorsteher in Mödling

=====

29. September (Rath.Korr.) Der Bezirksvorsteher des 24. Wiener Gemeindebezirkes, Mödling, Ferdinand Buchberger, der bereits am 6. August sein 85. Lebensjahr vollendet hatte, verabschiedete sich heute, nach vielen Jahren erfolgreicher Tätigkeit, vom Schauplatz seines Wirkens. Im Mödlinger Rathaus hatten sich heute mit- tag Bürgermeister Jonas, zahlreiche Vertreter des öffentlichen und politischen Lebens und die Spitzen des Magistrates eingefunden, um dem feierlichen Akt der Verabschiedung und der Angelobung des neuen Bezirksvorsteher Josef Deutsch (SPÖ), geboren 5.1.1890, beizuwohnen. Bürgermeister Jonas bezeichnete es als das Verdienst Buchbergers, daß während der Ereignisse der Nachkriegszeit in diesem Teil der Stadt Wien wieder normale Verhältnisse eingetreten sind. Es ist der Sinn des Lebens dieses verdienten Mannes geworden, immer für andere zu sorgen. Der Bürgermeister sprach ihm für das, was er für die Bevölkerung von Mödling und der ganzen Stadt geleistet hat, im Namen der Wiener Stadtverwaltung herzlichen Dank aus und wünschte ihm, daß es ihm vergönnt sein möge, noch viele Jahre in rüstiger Gesundheit zu verbringen.

Seinem Nachfolger Josef Deutsch übergab er die Verwaltung des Bezirkes Mödling mit der Bitte, in die Fußstapfen seines Vorgängers

zu treten und so wie dieser immer der Bevölkerung zu dienen. An das Verwaltungspersonal richtete Bürgermeister Jonas die Bitte, dem neuen Bezirksvorsteher in der gleichen loyalen und zuvorkommenden Art behilflich zu sein, wie es bisher getan wurde.

Der neue Bezirksvorsteher Deutsch leistete hierauf dem Wiener Bürgermeister das Gelöbnis.

Im Anschluß daran sprachen Landtagsabgeordneter Buchinger (SPÖ) und Nationalrat Dr. Scheff (ÖVP) dem alten und dem neuen Bezirksvorsteher die herzlichsten Glückwünsche aus. Auch der alte, wie auch der neue Bezirksvorsteher ergriffen das Wort.

Wien, eine Stadt der Zukunft!

Bürgermeister Jonas empfing jugoslawische Journalisten

29. September (Rath.Korr.) Die Gruppe jugoslawischer Journalisten, die bereits seit dem 25. September verschiedene Bundesländer bereiste, und gestern abend in Wien eingetroffen ist, wurde heute mittag von Bürgermeister Jonas in Anwesenheit der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger und des Amtsführenden Stadtrates für das Bauwesen, Thaller, auf dem Kahlenberg empfangen. Unter den Gästen befanden sich auch der Gesandte der Jugoslawischen Volksrepublik in Österreich Repić und dessen Gattin.

Bürgermeister Jonas bezeichnete den Besuch der jugoslawischen Journalisten in Wien, der ein Gegenbesuch nach einer Rundreise österreichischer Journalisten durch Jugoslawien ist, als einen guten und erfolgversprechenden Anfang zur Weiterentwicklung der freundschaftlichen Beziehungen. Aus früherer Zeit bestehen zwischen den beiden Ländern noch sehr konkrete Beziehungen und vielfach familiäre Bindungen. Bürgermeister Jonas bat die jugoslawischen Gäste, die Stadt Wien, die Wiener, ihre Arbeit und ihre Tätigkeit und vielleicht auch ihre Vergnügungen kennenzulernen und dabei einen kritischen Maßstab anzulegen. Er führte u.a. aus: "Wir haben nicht die Absicht etwas vorzutäuschen. Es gibt auch bei uns Licht- und Schattenseiten. Wir haben die Folgen des Krie-

ges zu überwinden und bemühen uns, das möglichst bald zu tun und für das Volk etwas zu schaffen, was ihm ein besseres Leben ermöglicht. So wie bei Ihnen besteht auch bei uns der große Wunsch nach Unabhängigkeit und nach Freiheit unseres Staates, die wir schon viele Jahre vermissen. Auch Sie haben in Ihrem Land außerordentlich große Schwierigkeiten und wenn man die Ereignisse historisch betrachtet, so scheinen sie darin zu liegen, daß Ihr Staat im Laufe verhältnismäßig kurzer Zeit viele Veränderungen mitzumachen hatte. Ihre Republik und die unsere haben die gleichen Sorgen, weil sie auch die gleichen Opfer des nationalsozialistischen Regimes waren. Beide Staaten haben sicher auch die gleichen Hoffnungen, nämlich daß es uns gelingen möge, daß in Europa Friede herrscht und daß unsere im Kriege verarmten Völker bald ein möglichst hohes Niveau erreichen. Es ist notwendig, daß wir mit sehr viel Optimismus und Geduld arbeiten, damit wir dieses Ziel erreichen!"

Bürgermeister Jonas wünschte den jugoslawischen Journalisten einen guten und interessanten Aufenthalt in Wien und sprach die Bitte aus, daß sie in ihrer Heimat berichten mögen, wie unsere Bevölkerung hart und fleißig arbeiten muß. Er bat sie auch, daß sie durch ihre Zeitungen dem jugoslawischen Volk die Glückwünsche der Wiener Bevölkerung für die Zukunft und das Glück des jugoslawischen Volkes überbringen mögen.

Im Namen der jugoslawischen Journalisten sprach der Generalsekretär des jugoslawischen Journalistenverbandes Wilko Winterhalter. Er dankte der Stadtverwaltung für die herzliche Einladung und bezeichnete den Besuch als den Ausdruck der guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Er versprach, alle Möglichkeiten auszunützen, um dem jugoslawischen Volk zu sagen, was sie hier alles gesehen haben. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder von Tag zu Tag verbessern mögen. Wilko Winterhalter sagte wörtlich: "Wir glauben immern, daß Wien nur eine historische Stadt ist. Nun sehen wir aber, daß Wien eine Stadt der Zukunft ist!"

Am Mittwoch werden die Gäste aus Jugoslawien die sozialen Einrichtungen und Bauten der Gemeinde Wien besichtigen.